

gulden, zu sant Niclas dreyssick gulden, in das predigercloster dreissick gulden, in das parffussercloster dreyssick gulden, welche memoria sall in itzlichen angezeigten kirchen und clostern jerlich mit vigillien und sehlmessenn mit gedackter bare und angezcunten liechten — gehalten werdenn —; in sant Georgen spittall vor dem Ranischen thór den  
5 armen leuthen zcweyhundert gulden usw. Zeugen: Hans Hüter, Henrich Koch, Weynant Bacho, Hans Grunewalt sathler, Peter Macht cleynschmit, Barthell Bunsch und Henrich Farenhegenn leyhenn —.

Signum  
notarii.

Und ich Henrich Eberhausenn clerick Merßburger bistumbs — notarius und offen schreiber —.

10

288.

Leipzig, 1516 Mai 25.

Hdschr.: Or. Pap. Rathsaarchiv Leipzig Kasten 29. — Das S. des Priors unter Papierd. unten aufgedr.

15

Ann.: Die Angabe, daß in diesem Jahre Bartholomaeus Rauch (vergl. No. 303 Ann.) Prior gewesen sei, stützt sich auf den von J. H. Hottinger, Hist. ecclesiast. N. T. 2, 189 mitgetheilten, von Joh. Jac. Vogel, Leben Tetzels 2. Aufl. S. 157 u. A. abgedruckten Indulgenzbrieff, durch welchen der Prior Bartholomaeus den Petrus Currificis und dessen Frau Anna in die Gemeinschaft der guten Werke seines Klosters aufnimmt (mit dem Schluß Datum feria tertia post Lamperti a. d. 1516. Joh. Tezel 2c.). Doch kann derselbe nicht als Beweis gelten. Abgesehen davon, daß hier der Prior Bartholomaeus (nicht B. Rauch) auffälliger Weise den Convent nicht nennt dem er angehört, und dann bei dem Datum der Ort ebenfalls nicht angegeben wird, erregt auch die Datirung (bei Vogel ganz falsch 17. April) insofern  
20 Bedenken, als Lamperti (Sept. 17) im J. 1516 auf die feria quarta der dritten Septemberwoche fiel, der feria tertia der nächsten Woche (Sept. 23) aber Mauricii (Sept. 22) vorherging, sodaß man ‚feria III post Mauricii‘ erwarten müßte, analog der Datirung oben No. 86.

20

Bruder Johannes Örther von Frickenhaußen Predigerordens, Prior des Klosters zu S. Paul zu Leipzig bekennt, von der ehrbaren tugendhaften Frau Margarethe von Cölen  
25 10 Gulden an Münze empfangen zu haben, welche Barbara Keylyn sel. dem Kloster beschieden hat. Zcu urkundt mit dem sigill meynes ampts priorat vorsigellt. Geben zcu Leipczk sontags nach corporis Christi in dem xv<sup>e</sup>xvi jare.

289.

Herzog Georg spricht dem Dominicanerkloster sein Mißfallen darüber aus, daß es Tetzels die Aus-  
30 gabe von Gnadenbrieffen gestattet hat, verbietet ihm das für die Zukunft und bestimmt, daß über das bisher für die Gnadenbrieffe gelöste Geld nicht ohne sein Wissen verfügt werden soll.

Dresden, 1517 Apr. 1.

Hdschr.: Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 128 fol. 206<sup>b</sup>.

An prior unnd convent zcu Leypzick. Wir werden bericht, das sich hir  
35 Tetzels unnd ettliche seyns anhangen in ewern closter gnadebrive außzcugebenn understehenn unnd unnseren unnderthanenn in iren predigetenn dieselbigenn zcu losenn vast reyczenn sollenn. Dieweyl wir dann auff bevehel keyserlicher majestät unnserer allernedigistenn disse unnd andere gnaden in unnsern landen zcuzculassenn biß anher abgesehen unnd euch hinder unnß alß deß landesfürstenn wissenn unnd willenn diczs ader  
40 anders in ewer closter zcu vorstattenn billich zcu vil seyn solte, tragenn wir ewers vornehmenn, wie ir zcu bemessenn nicht unbillich, beswerunge, hettenn unnß auch desselbigenn